Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

war *E*. 66. sante si *A*, gesannte sy *E*. 67. în *A*, nu *E*. 68. Suos waren si *A*, Sy waren *E*. 69. grimmen *A*. 71. ir *fehlt E*. †buozen *A*, pusse *E*. 73. 74 *fehlen E*. 74. bettendem *A!* · 75. hat *A*, hett *E*. 76. dar an nicht *E*. 77. si *fehlt E*. †hetten *E*, ist hat *A*. 78. rome sind peliben *E*. 81. nu nymmermere *E*. 82. uzzerwelten *A*. 85. zu ergat *E*. 86. derz in *A*.

3789. grozen *A*. 91. nu nymmer *E*. 93. Genæmen *A*. posze *E*. 94. er got *A*, ergette *E*. 95. gedenncket *E*. 96. Bis frelich unnd fro *E*. 97. sullest dw vorwurffen *E*. 99. missetat *E*. 3800. also *E*. 01—34 *fehlen A*. 01. *†genesen *Benecke für* gelten, *welches E fehlt*. 03 †*fehlt E*. 04. Wann *E*. 06. gewalt *E*. 08. der selbig *E*. 09. tausenthafftiger *E*. 10. †Unnd sein wirt nymmer mer ratt *E*. 11. Do *E*. 12. †pild sich *E*. 13. gesundiget *E*. 14. †wert got *E*, *ohne* rât. 15. *†begêt : begatt *E*. *s. zum Iwein* 4842. 16. *†und rehte ze buoze stêt. *vergl.* 2564. 3412 *und zum Iwein* 721. Unnd rechte pusse bestatt *E*.

3817. †Hartmas der sein art *E*. 18. †geleit *fehlt E*. 19. auch *E für* iu. 21 †*nach* 22 *E*. 22. †im *E für* iu. 33. horen oder leszen *E*. 24. †Das sy pitten weszenn *E*. 25. in *E*. 26. †noch sehe *E*. 29. *ich zweifle ob* dise *richtiger wäre.* Nun bitten wir den lieben herren sant Gregorium das er uns uñ got erwerb nach dissem leben das ewig leben *F*. 31. dyszen *E*. 32 †*fehlt E und ist von Benecke*. 33. †dy da *E*. 34. gestewr *E*.

K. LACHMANN.

PHOL ÄTHIOPISCHER KÖNIG.

Anfangs als rath für Phol zu schaffen war, sträubte ich mich mit händen und füſsen wider den fast allernächst liegenden gedanken an den aus der bibel bekannten könig Phul (2 *Reg.* 15, 19. 1 *Paralip.* 5, 26). *jetzt habe ich zwar keinen assyrischen, doch einen äthiopischen könig Phol vorzuführen, und gebe eine längst schon mir von Böhmer mitgetheilte seltsame nachricht, die ich erst in die neue ausgabe der mythologie selbst aufnehmen wollte, dann aber lieber von ihr ausschloſs. dieser Phol wird gar nicht in unsere deutsche geschichte verwebt, sondern in die byzantinischrömische. aus Diodor* 4, 49 *und Stephanus Byzantinus s. v. Βυζάντιον weiſs man daſs ein mythischer Byzas zum gründer von Byzanz gemacht wird: entweder ist er*

sohn des Poseidon und der Keroessa (einer tochter von Zeus und Io), oder ein held der die Megarer nach Byzanz leitete, ol. 30, 2. *nach der hier vorliegenden meldung aber wirbt er durch seinen princeps militiae Germanicus um Chusit, des Äthiopenkönigs Phol tochter, die daneben mater Alexandri genannt ist, gleich als hätte sie diesen vorher oder nachher auch noch geboren. Phol macht sich auf nach Byzanz und führt die Chusit dem Byzas zu, welcher mit ihr wiederum eine tochter namens Byzantea zeugt. Byzantea wird im verfolg dem römischen könig Romolus vermählt, der auch den namen Armaleon oder Armaleus führt. dem Romulus gebiert sie drei söhne, Armaleus (nach dem vater geheifsen), Urbanus und Claudus. Armaleus wird könig in Rom, Urbanus in Byzanz, Claudus in Alexandrien. der nun folgende satz ist unklar; es soll wol ausgedrückt sein dafs der Chusit same das macedonische und römische reich erlangt habe. eine weissagung Davids über Chusit Phols tochter finde ich nicht. Chusit selbst mahnt an den weit älteren Chus, den sohn Chams und vater Nemrots (Gen.* 10, 6. 7), *Armaleus etwan an Amulius, des oheims von Romulus mutter.*

War die ganze höchst verworrene genealogie, worin Byzas, Romulus und ein gar nicht bestimmbarer Urbanus und Claudus, ein vollends ungehöriger Germanicus an einander gereiht werden, von einem Deutschen (was sich aus der handschrift sonstigem inhalt ergeben müste) abgefafst; so könnte diesem im zehnten jh. der einheimische gott Phol noch erinnerlich und schon so dunkel gewesen sein dafs er ihn mit jenen Griechen und Römern mengte, und dann brauchte er gar nicht einmal an den biblischen Assyrer gedacht zu haben, den man wohl heran rufen mufs, wenn das bunte geschlecht aufserhalb Deutschland erfunden wurde. in keinem von beiden fällen wird die echtheit des deutschen gottes, der in den urkundlichen namen Pholesbrunno, Pholesouwa, Pholespiunta bis zum neunten und achten jh. hinauf reicht (und die ortsnamen müfsen noch weit älter sein als die ihrer erwähnenden diplome), im geringsten gefähr-*

* *der auch immer Phul heifst, nie Phol.*

det; wenn jene mutmaſsung zuläſsig ist, läge sogar ein neues zeugnis für sie vor.

Ich laſse nun die stelle selbst folgen; sie oder was ihr unterliegt kann vielleicht noch anderwärts in deutlicherer faſsung angetroffen werden.

Wiener hs. theol. 732, *quart, perg.*, 10*s jh.*, *bl.* 64.

Buzas autem qui condidit bizantium misit per mare ad phol regem aethiopię germanicum principem miliciae et scripsit ei pro chusit matrem alexandri ut accipiat eam sibi uxorem et regnificet eam; Suscipiens ergo phol rex aethiopiae litteras ad (*so*) germanico adlata sunt munera amiticiae et suscipiens nimis laetatus est;

Surgens autem ipse et congregans omnes species aethiopię accipiens autem simul et chusit filiam suam abiit in bizantem habens secum triginta milia aethiopum et susceptus est a buzas foris mare in calcedone cum multa alacritate; Dedit autem et dona nimis multa his qui cum ipso fuerunt. et introivit phol in bizantem et dedit munera magna et donationes plurimas et maximas secundum regalem magnanimitatem. et accepit buzas chusit filiam phol regis aethiopię. de qua nata est filia quam appellavit nomine civitatis buzanteam;

Quam etiam nuptus est romolus qui et armaleom (*so*) rex romae. propter vero nimis pulchritudinem eius multum dilexit eam; Valde erat enim et ipse nimis simplex et magnanimis unde et in dotalibus eius donavit ei romam. audientes autem optimates eius indignati sunt valde contra eum.

Peperit ergo ei buzantea filios tres quos et vocavit primum quidem secundum patris patris (*so*) appellationem armaleum. alium vero urbanum. tercium vero claudum.

Regnaverunt igitur uterque et quidem armaleus in roma pro patre suo armaleo. urbanus vero in bizanteam civitatem quę fuit matris suę. claudus autem in alexandria. obtinuit autem sem̄ chusit filia phol regis aethiopię macedonum et romanorum ex semine aethiopum et preveniet manus eius dō In novissimo die secundum expositionem propheticam previdens enim beatus david spiritualibus oculis et presciens quia chus et (*so*) filia phol regis aethiopię incipiet regnum romanorum predicens ait. aethiopia preveniet manus eius dō;

Quidem (*so*) autem consideraverunt quia propter regnum aethiopum conpulsus sanctus david haec diceret. sed mentiti sunt veritate quia haec ita esse arbitrati sunt;

Etenim ex semine aethiopisse consistente regnum

hiermit schlieſst die rückseite des blattes.

JAC. GRIMM.

DER HEILIGE HAMMER.

Es ist im ersten bande dieser zeitschrift s. 23. 24 *nachgewiesen worden mit welchem namen unsere und die römische sprache abgelebte greise belegte, und in den rechtsalterthümern s.* 486 *ff. daſs nach den volkssagen lebensmüde eltern getödtet wurden. in den anecdotes and traditions derived from ms. sources, edited by William J. Thoms, London* 1839 (*for the Camden society*) *s.* 84 *stoſse ich auf folgende meldung.*

'*The* holy mawle, *which they fancy hung behind the churchdoor, which when the father was seaventie, the sonne might fetch to knock his feather in the head, as effete and of no more use.*'

Das aufhängen des mawle (maul, maillet, malleus) *in der kirche für die grausamen söhne, die sich des ihnen gestatteten rechts bedienen wollten, soll den barbarischen, bloſs überlieferten, niemals ausgeübten brauch entschuldigen.*

Waren hämmer oder schlegel am eingang heidnischer tempel würklich aufgehangen, oder bildlich ausgehauen, so mögen die bilder, wie bei anderm anlaſs, auch noch auswärts an der mauer christlicher kirchen eine stelle gefunden haben oder ins stadtthor gemauert worden sein. ursprünglich konnten sie darstellungen des heiligen hammers des Donar gewesen sein, die man hernach auf jenen volksglauben deutete.

In mehrern schlesischen und sächsischen städten hängt am stadtthor eine keule mit der inschrift

wer den kindern gibt das brot
und selber dabei leidet not,
den soll man schlagen mit dieser keule tot.